

4. Bibliographie der Schriften

**Der Sieg des Glaubens / Am Isten Sonntag nach
Epiphania MDCCXVI. An welchem / auf höchste
Königliche Verordnung / das Danck=Fest wegen des in ...**

Francke, August Hermann

Halle, 1716

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)



Der

Sieg

des

Glaubens/

Am 1sten Sonntag nach Epi-
phanias MDCCXVI.

An welchem/auf höchste Königlische
Verordnung/das Dank-Fest wegen des in
Pommern glücklich geendeten Feld-
Zuges gefeyret worden /

Aus Psalm. XX. v. 6--10.

In der St. Ulrichs-Kirche
in Halle
vorgesteller
von

August Hermann Francken/

S. Theol. Prof. & Past. zu S. Ulrich / und
des Gymnasii Scholarcha.

H A L L E /

Gedruckt und zu finden im Waisen-Hause / 1716.

1

2

3



Dienstag

Am 1ten Sonntag nach Epiph.

1701. MDCCLXI.

Am 1ten Sonntag nach Epiph.
1701. MDCCLXI.

Am 1ten Sonntag nach Epiph.

Am 1ten Sonntag nach Epiph.

Am 1ten Sonntag nach Epiph.

Am 1ten Sonntag nach Epiph.

Am 1ten Sonntag nach Epiph.

Am 1ten Sonntag nach Epiph.

Am 1ten Sonntag nach Epiph.

Am 1ten Sonntag nach Epiph.

Am 1ten Sonntag nach Epiph.



Unsere Hülfe stehet im Namen des HErrn/
der Himmel und Erden gemacht hat.



Eliebte in dem HERRN /
Es ist niemanden unter uns
unbekant / welcher gestalt
in dem verwichenen Jahr
der gerechte und heilige
GOTT die Kriegs-Gefahr
unserm Lande anscheinen /
ja es dazu kommen lassen /

daß Sr. K. Maj. unser allergnädigster König und
Herr/genöthiget worden/die Wassen zu ergreifen/
um von Dero Reich/Provinzien und Landen unter
göttlichem Beystand den Krieg abzuwenden / mit
hin viele friedhäßige Anschläge zu hinterreiben;
wie denn diese Sache von uns in dem öffentlichen
Gebet GOTT dem HERRN vorgetragen / und der
selbe vom Anfang dieses von Sr. K. Maj. gethanen
Feldzuges bis zu dessen Endigung um seine gnädige
Hülfe demüthiglich angerufen worden. Nachdem
denn nun GOTT von dem allein alle Hülfe kommet/
den Sieg Sr. K. Maj. unserm höchsten Landes-
i. S. n. Epiph. 2 Haupte

Haupten/ und Dero hohen Alliirten gnädiglich zugewendet/ so/ daß Sr. Königl. Maj. Dero geführte gute intention, von Dero Landen und Unterthanen den Krieg zu entfernen/ und zu einem sichern und beständigen Frieden den Weg zu bahnen/ glücklich erreicht/ und nicht nur sieghaft/ sondern auch in guter Gesundheit/ und allem Königlichem Wohlseyn wieder zurück in Dero Königliche Residenz kommen sind/ und GOTT auch diesfals nach seiner Barmherzigkeit mit uns gehandelt/ und das Gebet vieler seiner Kinder in Gnaden angesehen und erhöret hat: so ist deswegen von Sr. Königl. Maj. aus herglicher Dankbarkeit gegen GOTT für diese seine verliehene herrliche Hülfe ein solennes Danckfest angeordnet/ welches wir denn nun nicht nur aus schuldigstem Gehorsam gegen dem König/ sondern zugleich aus eigener Erkenntlichkeit/ der auch uns hierunter wiederfahren göttlichen Hülfe und Gnade/ und der auf uns kommenden Frucht dieses herrlichen Sieges/ mit einander in der Furcht des HERN zu celebriren haben.

Wie aber GOTT dem HERNN kein Lob und Dancksagung gefallen kan/ so ihm zwar äußerlich gebracht wird/ dabey man aber nicht den Grund des Herzens aufrichtig zu ihm wendet/ noch in der Seele den Gnadenwirkungen des H. Geistes Raum giebet/ für die empfangene Wohlthat GOTT mit desto treuerem Herzen hinführo zu dienen: so lasset uns dieser unserer Pflicht vor allen Dingen wahrnehmen/ und

und dieses Danck-Fest so feyren / daß wir nicht nur / wie es billig ist / GOTT für den erlangten preßwürdigen Sieg / und für die hohe Wohlfahrt unsers Königes loben und preisen / sondern auch mit Ernst bedacht seyn / wie wir in der Besserung unsers ganzen Lebens die Gottgefällige Frucht seiner unaussprechlichen Barmherzigkeit über uns / von nun an darlegen mögen. Das laßt uns auch anteko von dem grossen und lebendigen Gott demüthiglich erbitten in dem Gebet des HErrn / auch uns vorher zu seinem Lobe mit einander erwecken in dem christlichen Gesange: Nun dancket alle GOTT &c.

TEXTUS.

Pfalm. XX, 6--10.

Mir rühmen / daß du uns hilffest / und im Namen unsers Gottes werfen wir Panier auf: der HERR gewähre dich aller deiner Bitte. Nun mercke ich / daß der HErr seinem Gesalbten hilffet / und erhöhet ihn in seinem heiligen Himmel: seine rechte Hand hilffet gewaltiglich. Jene verlassen sich auf Wagen und Rosse; wir aber dencken an den Namen des HErrn unsers Gottes. Sie sind nieder gestürzt und gefallen; wir aber stehen aufgerichtet. Hilf HErr! der König erhöhe uns / wenn wir rufen.



Es lebte in dem Herrn / Wenn Paulus
 Ebr. 11. in der Kürze zusammen fassen
 will / wie die Alten durch den Glauben
 Zeugniß überkommen / so spricht
 er daselbst v. 32. 33. 34. Was soll ich
 mehr sagen? Die Zeit würde mir zu kurz /
 wenn ich sollte erzählen von Gideon / und
 Barack / und Samson / und Jephthah / und
 David / und Samuel / und den Propheten/
 welche haben durch den Glauben Königrei-
 che bezwungen / Gerechtigkeit gewircket / die
 Verheißung erlanget / der Löwen Rachen
 verstopfet / des Feuers Kraft ausgelöscht /
 des Schwerts Schärfe entrunnen / sind kräf-
 tig worden aus der Schwachheit / sind stark
 worden im Streit / haben der fremden Heer
 darnieder gelegt. Alles dieses wird hier dem
 Glauben zugeschrieben / und werden dadurch
 die Siege und die Thaten der Könige und der
 Helden / die Gott gefürchtet / von den Thaten an-
 derer Großen in der Welt / denen Gott auch etwa
 den Sieg giebet / wenn er sie als Werck-Zeuge
 gebraucher / anderer Ungehorsam und Sünden ab-
 zustrafen / wohl und bedächtig unterschieden.
 Also sehen wir denn / daß der Glaube bey den
 äußerlichen Siegen / die Gott verleyhet / auch
 sein Werck haben könne und solle; wir müssen aber
 nicht meynen / daß der Glaube auf äußerliche
 Wercke allein gerichtet sey / sondern haben viel
 mehr aus Gottes Wort zu lernen / daß sich dies
 edlen

edlen und himmlischen Glaubens. Kräfte zuvor
derst in unserer Seele müssen ausbreiten / und
den Sieg über die Sünde und über alle Macht
der Finsterniß erlangen / wenn anders die außers
lichen Siege mit Grund der Wahrheit Siege des
Glaubens genennet werden sollen. So war es
beschaffen mit denen Königen / Richtern und Hey
landen / die Gott seinem Volck erwecket. Sie
fürchteten Gott von Herzen / meideten das Bö
se / hielten über Recht und Gerechtigkeit / wan
delten in den Wegen Gottes ; und da sie solche
waren / gab ihnen Gott Sieg wider ihre Feinde
und ließ sie allen Völkern eine Furcht und
Schrecken seyn.

Geliebte in dem Herrn / der an dem heutigen
Dankfest erwählte / und Euer Lieben vorgelesen
ne Text wird uns von dieser ganzen Sache ein
mehrers zu erkennen geben / aus welchem denn
im Namen Gottes betrachtet werden soll

Der Sieg des Glaubens/

und zwar

I. Was derselbe ist/

II. Wie er erlanget / und wie

III. GOTT darüber gepriesen
wird.

BIch / o GOTT / daß recht hievon
geredet / und auch das / was nach
deinem Wort hievon gesprochen wird / recht

angewendet werde / damit es uns zum Heyl
und dir zum Lobe gereichen möge / Amen!

TRACTATIO.

Erster Theil.

Als nun / Geliebte in dem Herrn / das
Erste betrifft / nemlich was der Sieg
des Glaubens ist; so antworte ich
darauf / um die Sache aufs deutlichste zu fassen/
also: Der Sieg des Glaubens ist eine von Gott
dem Menschen durch den Glauben verliehene U-
berwindung alles desjenigen / womit er inner-
lich oder äußerlich zu kämpfen gehabt hat. Dar-
auf weist uns der ganze 20te Psalm / sonderlich
aber unser daraus genommene Text: welches wir
leicht sehen können / so wir nur denselben kurz
durchlaufen. Was ist der Sieg des Glaubens?
Antwort aus dem 6ten Vers des 20ten
Psalms: Da wir in der Wahrheit rühmen / daß
der Herr es ist / der uns hilft; da wir im Na-
men unsers Gottes / nicht mit Worten / sondern
im Glauben / den Gott wircket / das Panier
aufwerfen / wenn der Herr den / der für sein
Volck streitet / aller seiner Bitte gewähret.
Denn so stehet hier: Wir rühmen / daß du
uns hilffest / und im Namen unsers Gottes
werfen wir Panier auf; der Herr gewähre
dich aller deiner Bitte. Was ist der Sieg
des Glaubens? Antwort aus dem 7ten Vers:
da

Da man mercket/ daß der Herr seinem Gesalbten hilft; daß der Herr ihn erhöhet in seinem heiligen Himmel; daß es seine rechte Hand ist/ die gewaltig geholfen hat. Denn also stehet hier: **Nun merck dich** / daß der Herr seinem Gesalbten hilft/ und erhöhet ihn in seinem heiligen Himmel; seine rechte Hand hilft gewaltiglich. So ist's dann nicht allein ein Sieg des Glaubens/ sondern wird auch im Glauben dafür erkant/ daß ers sey. Was ist der Sieg des Glaubens? Antwort aus dem 2ten Vers: Da man sich nicht daran lehret/ daß sich andere auf Wagen und Roß verlassen/ auch selbst nicht sein Vertrauen auf groffe Kriegs-Heere setzet/ sondern gedencet an den Namen des Herrn unsers Gottes/ und von dem alle Hülfe erwartet. Denn/ jene/ heisset es hier/ verlassen sich auf Wagen und Rosse; wir aber dencken an den Namen des Herrn unsers GOTTES. Was ist der Sieg des Glaubens? Antwort aus dem 3ten Vers: Wenn man aufgerichtet stehet (im Glauben und Vertrauen auf den lebendigen Gott) da andere niedergestürzt und gefallen sind/ die sich nemlich auf Wagen und Rosse verlassen. Denn so lautet der neunte Vers: Sie sind niedergestürzt/ und gefallen: Wir aber stehen aufgerichtet. Was ist der Sieg des Glaubens? Antwort aus dem 10ten Vers: Wenn der Herr dem Gläubigen hilft/ indem er sein Gebet erhöhet; Denn das ist der Schluß des Psalms: **Hilf HERR!** der König erhöhe uns/ wenn wir

wir rufen. Ich thue Kürze halber diesmal / so viel das erste betrifft / ein mehrers nicht hinzu.

Uunder Theil.

Nun aber haben wir zum andern zu erwägen : Wie der Sieg des Glaubens erlanget wird. Wovon ich diesen Kürzen / jedoch deutlichen Unterricht gebe. Der Sieg des Glaubens wird durch den Glauben erlangt. Denn eben darum wird er ein Sieg des Glaubens genennet / weil er durch den Glauben erlangt wird : sonst wäre es zwar ein Sieg / aber kein Sieg des Glaubens. Der Glaube aber faßt diese beyden Stücke in sich / daß der Mensch erstlich erkennet / wie er selbst gar nichts / und alle sein Vermögen nichts / und alle seine Weisheit nichts / und alle seine Stärke nichts / und alle menschliche Hülfe nichts sey / und daher weder auf sich selbst / noch auf einige menschliche Hülfe sein Vertrauen setzet : zum andern / daß der Mensch durch Gottes Wort und durch die Wirkung des H. Geistes in seinem Herzen erkenne / daß Gott allein alles sey / und allein der / der uns helfen könne und wolle / so wir uns von Herzen zu ihm halten / ihm aus aller Macht vertrauen / ihn fürchten und lieben / wissendlich nicht wider seine Gebothe thun / und alle Hülfe allein von ihm erwarten / ob sie uns auch gleich durch äußerliche Mittel wiederfahren sollte. Denn wenn gefragt wird : wie der Sieg des Glaubens erlangt werde /

De /

de/ so ist zwar das die nechste Antwort: durch den lebendigen Glauben an Gott; aber dieser Glaube schliesset die Mittel nicht aus/ die uns zum Glauben helfen und denselben stärken/ als da sind das Wort Gottes/ worauf sich der Glaube gründet/ und das Gebet/ damit sich derselbe wapnet: auch nicht die äusserlichen Mittel/ welche die Umstände der Sache an und für sich selbst mit sich bringen/ wie an dem Exempel Davids und anderer sieghaften Helden zu sehen/ deren Glaubens Siege uns im vorangezogenen 1ten Cap. an die Ebräer gerühmet worden. Jedemnoch hat ein ieglicher zuzusehen/ daß er die Mittel anders nicht als nach der Ordnung und nach dem Willen Gottes gebrauchte/ damit er nicht durch den unrechtmäßigen Gebrauch der Mittel sich an Gott versündige/ welches denn eines ieglichen gewissenhafter Prüfung anheim zu geben ist.

Eines aber sage ich/ soll dem Glaubens ein Sieg zugeschrieben werden so muß der erste Sieg erhalten werden über Fleisch und Blut/ das ist/ der Mensch muß vor allen Dingen erkennen/ daß die Sünde sein gröster und ärgster Feind ist/ und da er derselben bisher gedienet/ muß er sich von Herzen zu Gott bekehren/ damit ihm seine Sünden um Christi willen vergeben werden/ und er hinfort die Sünde nicht über sich herrschen lasse/ sondern ansahe Christo zu dienen/ zu meiden/ was ihm zuwider/ und zu thun/ was ihm gefällig ist. Das ist der rechte göttliche Sieg des Glaubens/ der wird in der wahren und gründlichen

lichen Buße und Bekehrung zu Gott erlanget. Wenn dieser Sieg erst da ist / und der Mensch von diesem Grunde nicht abweicht / sondern sich lieber sein Leben nehmen liesse / als daß er wissendlich etwas thäte / das er weiß / daß es unrecht und von Gott verboten sey / so ist aller Sieg / der darauf folget / ein Sieg des Glaubens.

Alles dieses / was anieho gesagt ist / könnte leichtlich aus unserm Text erwiesen und ausgeführt werden; weil ich aber mit Fleiß die Weitläufigkeit vermeide / so wollen wir nur abermal unsern Text kurz durchlauffen. Fragen wir: Wie wird der Sieg des Glaubens erlangt? so ist die Antwort aus dem 6. v. Wenn man rühmet / daß der Herr uns hilft / im Namen Gottes das Panter aufwirft / und von dem Herrn aller seiner Bitte gewähret wird. Dis alles aber kan in der Wahrheit und vor Gott nicht geschehen / ohne allein durch den Glauben / den Gott wirket. Fragen wir abermal: Wie wird der Sieg des Glaubens erlangt? so ist die Antwort aus dem 7. Vers: Wie er durch den Glauben gewircket wird / so erlangt man ihn auch durch den Glauben. Tun mercket man durch den Glauben / daß der Herr seinem Gesalbten hilft / und erhöret ihn in seinem heiligen Himmel / seine rechte Hand hilft gewaltiglich; so wird denn dieses alles auch durch denselben Glauben erlangt. Aus dem 8ten und 9ten Vers ist die Antwort: Wenn man

man

man sich nicht verläßt auf Wagen und Rosse / d. i. weder auf sich selbst / noch auf eini-
 gene äußerliche Hülffe / sondern gedendet an
 den Namen des **ALLERH** unsers **GOTTES**.
 Diß ist aber ein Gedenden des Glaubens und
 des zuversichtlichen Vertrauens auf **GOTT** / wel-
 ches in keinem Herzen Raum findet / es sey denn /
 daß es **GOTT** in der Wahrheit ergeben sey.
 Aus dem 10ten Vers ist die Antwort: Wenn
GOTT das Gebet erhöret / und seine Hülffe er-
 scheinen läßt / so wird der Sieg des Glaubens
 erhalten. Wir wissen aber / daß **GOTT** die
 Sünder nicht höret / sondern / so jemand
 gottesfürchtig ist / und thut seinen Willen /
 den höret er / Joh. 9/31. **WENN** IM **WERT** **DUN**
 Eins aber haben wir nicht vorbey zu gehen /
 daß der 20. Psalm von Christo handelt. Das
 ist der Gesalbte / nach dem Ebräischen der
TRW der Mesias / der Christus / der im 7ten
 Vers hieselbst gemeynet ist. Der ist der Kö-
 nig / der uns erhöret / wenn wir rufen / den
 wir im 10ten Vers des 20. Psalms zu verstehen
 haben. Auf den muß sich der Glaube gründet /
 nicht nur in der Bekehrung / sondern auch in al-
 len Nöthen / wenn ein wahrhaftiger Sieg des
 Glaubens erhalten werden soll.

Dritter Theil.

M Ir haben aber noch zum 2ten übrig zu
 betrachten / wie **GOTT** über den
 Sieg des Glaubens recht zu prei-
 sen

sen sey. Hierauf ist dieses der Bescheid / daß / wie es ein Sieg des Glaubens ist / also Gott auch im Glauben dafür müsse gepriesen werden. Soll aber dieses geschehen / so muß das Herz zuvor zu Gott befehret seyn / damit es nicht heiße: Was verkündigestu meine Rechte / und nimmest meinen Bund in deinen Mund (auch mein Lob und das Te Deum laudamus) ? so du doch Zucht habest / und wirfst meine Worte hinter dich. Psalm. 50 / 16. 17. Wenn aber das Herz zu Gott wahrhaftig befehret ist / dann lobet man Gott in seinem Herzen für allen Sieg des Glaubens / worin er sich auch findet / und rühmet ihn alsdann auch recht mit seinem Munde / wie er uns Herz und Mund gegeben hat / daß wir ihn mit beyden loben sollen. Und wenn es eine öffentliche Hülffe ist / die Gott einer Stadt / einem Lande / einem Reiche hat wiederfahren lassen / so ist es auch recht und billig / daß solch Lob Gottes öffentlich celebriret und gefeyret werde. Dieses alles ist auch in unserm Text gegründet. Denn fragen wir: Wie wird der Sieg des Glaubens recht erkannt / und Gott darüber gepriesen ; so ist die Antwort im 6ten Vers: Wir rühmen / daß du uns hilffest / u. s. w. Sehet / eine solche Erkenntniß der GröÙe und Majestät / der Gnade / Liebe / Treue und Wahrheit / und der unendlichen Allmacht Gottes muß im Herzen seyn / wenn Gott auf eine ihm wohlgefällige Weise über den Sieg des Glaubens

Glaubens gepriesen werden soll. Eben das bestärken auch die übrigen Verse unsers Textes / wie ein ieder leicht selber sehen und erkennen kan.

APPLICATION.

Wie sagen wir aber nun hiezu / Geliebte in dem Herrn? Wir wissen ja / daß wir im vorigen Jahr zwischen Furcht und Hoffnung eine Zeitlang geschwebet / ob der Friede bleiben / oder ein Krieg entstehen würde. Wir wissen / daß endlich die Kriegs-Flamme ausgebrochen. Wir können auch dieses wissen / so wir uns nach den Umständen ein wenig erkundigen / daß Se. Königl. Majest. unser allergnädigster König und Herr / allen Fleiß angewendet / alle möglichste Mittel vorgekehret / und heilsame Vorschläge gethan / den Frieden zu conserviren / und den Krieg abzuwenden ; und daß Se. Majest. sich gleichsam gezwungen und genöthiget gefunden / sich endlich in denselben einzulassen. Darauf ist die öffentliche Fürbitte für den Feld-Zug / den unser allergnädigster König in eigener hohen Person gethan / angeordnet worden. Was wollen wir nun weiter sagen? Das wollen wir sagen : Dasjenige / darum wir Gott in dem öffentlichen Gebet angerufen / ist in der That nunmehr geschehen. Haltet das Gebet und den Ausgang der Sache gegen einander / und sehet zu / obs nicht also ergangen / wie gebetet worden. Ohne daß wir die Zurück-

kunft

Kunst unsers Königes im Frieden / aus Liebe zu demselben / billig eher gewünschet / auch / wie es Christen geziemet / von Herzen gern gesehen hätten / daß zwar ein vollkommener Sieg erhalten wäre / aber daß er kein Blut möchte gekostet haben / wie ja GOTT wol eher dergleichen sonderbare Hülfe erzeiget hat. Hierin aber laßt uns nicht murren wider GOTT / sondern vielmehr wider unsere Sünde (Kl. Jer. 3/39.) als womit wir nicht nur geheime / sondern auch kundbare und öffentliche Züchtigungen Gottes wohl verdient haben. GOTT ist heilig in allen seinen Wercken und Gerichten / und wir sagen billig allezeit: *Iustus es Domine, & iusta sunt iudicia TVA.* **HERR** / du bist gerecht / und gerecht sind alle deine Gerichte. Inzwischen hat sich doch seine rechte Hand gewaltiglich erwiesen / und er / der grosse GOTT / ist es / der diesen Sieg Er. Königl. Majest. und Dero Hohen Allirten verliehen hat. Er hat seine Hülfe mit solchen Umständen / und auf solche herrliche Art und Weise erzeiget / daß auch verständige Kriegs-Leute / die mit in diesem Feld-Zuge gewesen / sagen / das habe GOTT gethan / mercken / daß es sein Werck sey / und solches frey bekennen.

Ist nun eine Furcht Gottes bey uns / und haben wir eine wahre Liebe zu unserm Könige / wie wir ihm dieselbe schuldig sind / so werden wir GOTT von Herzen rühmen über diese Hülfe und
über

über dieses grosse Heyl / so er seinem Gesalbten /
 unserm gnädigsten Könige / erwiesen habe. Und
 wes ist der Nutzen? Ist er nicht unser aller?
 Sollten wir denn Gott seines Lobes berauben?
 Das sey ferne von uns! Aber was soll ich sa-
 gen? Das Aeußerliche geschiehet wol; wir ste-
 hen wol nach der Predigt auf und singen ein Te-
 Deum laudamus; aber das wirds warlich nicht
 ausmachen. Wir müssen besser daran. Was
 geschehen ist / ist theils zwar eine Wohlthat /
 aber theils auch eine Warnung / daß wir
 nicht in Sünden fortfahren sollen. Fahren wir
 aber fort / so ist es Gott ein leichtes / daß er un-
 ser ganzes Land durch Krieg verheeren und ver-
 wüsten lasse. Das wende er in Gnaden ab!
 Wir müssen uns aber bessern. Das ist es / da-
 zu uns Gott durch diesen verliehenen Sieg hat
 reizen wollen. Gedencet / als spräche Gott zu
 euch: Bessert euch / oder ich verderbe euch.
 Erinnert euch dessen / so ich euch am Neuen-Jah-
 res-Tage gesagt habe: Wer sich im alten
 Jahre nicht zu Gott bekehret hat / der be-
 kehre sich im neuen; und da dieses Danck-
 Fest nach dem ohnlängst erlebten Neuen Jahr
 celebriret wird / so lasset euch / wie andere von
 Gott im vorigen Jahr genossene geist- und leib-
 liche Wohlthaten / also insonderheit diese Haupt-
 Wohlthat unter den leiblichen reizen und auf-
 muntern / noch jetzt einen ernstlichen Anfang zu
 eurer gründlichen Besserung zu machen / damit
 nicht ein grösser Ubel komme / als dieses / so Gott

nun so gnädig von uns abgewender hat. Es ist Gottes Weise / daß er die Menschen auf solche Art warnet ; wenn sie sich aber nicht bessern / sondern fahren in ihren Sünden fort / so folgen dann desto schwerere Straffen. Lasset uns jetzt nur ein Exempel davon merken aus 1. B. Mos. 14. Da wird erzehlet / wie der König zu Sodom bekriegeret und überwunden / und auch Loth mit gefangen weggeführt worden ; wie aber Gott den gläubigen Abraham erwecket / der die Feinde verfolget / und nicht nur den Loth / sondern auch den König zu Sodom mit seinen Leuten errettet. Hiedurch hätten sich diese sollen warnen lassen / daß sie sich besserten / und nicht mehr die gerechte Seele des Loths / der unter ihnen wohnte / daß ers sehen und hören mußte / von Tage zu Tage mit ihren ungerechten Wercken quälere. (2. Petr. 2 / 8.) Da sie sich aber hiedurch nicht warnen ließen / sondern fortfuhren in ihren Sünden / da kam das Verderben ihnen auf den Hals / ehe sie sichs versahen / und ließ GOTT nicht mehr Menschen über sie kommen / sondern ließ Feuer und Schwefel vom Himmel auf sie regnen / und raffete sie also vom Erdboden hinweg / cap. 19. Das ist uns zum Vorbild geschehen / daß wir uns daran spiegeln sollen. Wohl dem / der es wohl bedencket.

Diesenigen aber / welche sich in voriger Zeit mit rechtschaffenem und gründlichem Ernst zu Gott

Gott befehret haben / werden gewiß nicht nur in öffentlicher Gemeine / sondern auch Daheim diese ganze Sache Gott mit täglichem und eysrigem Gebet vorgetragen / insonderheit aber demselben die hohe Person unsers Königes aufs innigste anbefohlen haben. Wenn sie denn nunmehr sehen / das sey geschehen / was sie von Gott gebeten / so halten sie das billig für einen Sieg des Glaubens. Denn ob sie gleich ihrem Gebet nichts besonders vor dem Gebet anderer Gläubigen zuschreiben / so wissen sie doch / daß GOTT ihr Gebet nicht weniger / als der andern ihres gnädig angesehen / und freuen sich von Herzen / daß er es insonderheit an Er. Königl. Majest. erhöret / und an Seiten dero selben einen solchen sieghaften Ausgang verliehen hat. Das / das ist der rechte Sieg des Glaubens / wenn Gott Gebet erhöret. Die Gerechten preisen Gott für solche Siege / die das Gebet des Glaubens erlanget / mit dem Herzen / mit dem Munde und mit ihrem ganzen Leben. Nichts / nichts animiret einen Gläubigen mehr zur Liebe Gottes und zur täglichen Besserung / als wenn GOTT thut / warum es vor seinem Angesicht gerungen. Solche werden auch nun desto mehr ihrer Pflicht wahrnehmen / Gott für die beständige Wohlfahrt Er. Königl. Maj. und um einen erwünschten Frieden demüthiglich anzurufen / damit das Reich Gottes und alles Gute / so mit demselben verknüpft ist / in unserm Lande ferner wachsen und zunehmen / allem bösen und sündlichen We-

sen aber mit desto grösserem Nachdruck gesteuert werden möge.

Schluß-Gebet.

Herr sey / O du ewiger
GOTT / Weiss und
 Lob / Herrlichkeit / und Dank-
 sagung für das Weyl / so du im
 verwichenen Jahr denen hohen
 Allirten / und besonders un-
 serm Könige / auch durch den-
 selben / als ein gesegnetes
 Werkzeug / uns / seinen Un-
 terthanen / verliehen hast. Zu-
 gleich müsse die Lob und Ehre
 von uns allen gebracht werden
 für deinen Schutz und
 Schirm / dadurch du unsern
 König

König in aller Besahr erhalten/
für die beständige Wohlfahrt/
in welcher du denselben bewahret/
auch aus diesem Feldzuge zurück gebracht/
nicht weniger für alles Gute/damit
du diesen deinen Gesalbten/
und sein gankes Könighches
Haus bis hieher überschüttet
hast. Lob und Dank müsse
dir/ o Vater/ werden für die
Abwendung alles Übels von
diesen Landen/ und für alles
Gute/ so auf dieselbige durch
den von dir vertriehenen guten
Ausgang dieses Feldzuges ge-
kommen ist/ und nach kommen
wird. Ach HErr/HErr!

B 3

zu

zu aller Barmherzigkeit/ die
du an uns erzeiget hast (denn
wir haben ganz ein anders mit
unsern Sünden verdienet)
thue diese hinzu/ daß du uns
Gnade verleyhest zur wahr-
haftig- und gründlichen Besser-
ung unsers Lebens. Er-
fülle das Werk unsers Königs
mit deiner heiligen Furcht/
und gieb ihm Kraft beständig
darin zu wandeln/ auf daß dein
Segen über ihm sey ewiglich.
Gieb uns/ seinen Untertha-
nen/ daß dies die Frucht sey der
von dir uns wiederfahrenen
Hülfe/ daß wir die Sünde
mei-

meiden / und mit wahrhafti-
gem Verken in deinen Wegen
wandeln / damit wir uns nicht
deiner unverdienten Gnade
verlustig machen / sondern der-
selben hinfort uns immer herr-
licher zu erfreuen haben
mögen / Amen!



in dem ich mich nicht
 zu dem Herrn bekehren
 konnte, so ist mir
 meine Unwissenheit
 und meine Sünde
 sehr zu Lasten
 gekommen, und ich
 habe mich sehr
 bedauert, daß ich
 nicht früher zu
 dem Herrn
 gekommen bin.

